



Heirat von Diana und Charles



Heimcomputer "Commodore 64"



Gorbatschow beendet Kalten Krieg

50 JAHRE
NATURPARK
SPESSART e.V.



TOURISMUS, FREIZEIT, NAHERHOLUNG

Die touristische Erschließung des Spessarts fand Anfang der 1980er einen vorläufigen Höhepunkt. Steigende Kosten für den Unterhalt sowie Probleme mit Vandalismus und Müll führten dazu, dass in den folgenden Jahren deutlich weniger touristische Einrichtungen neu geschaffen wurden.



Modern: Das Hotel Hubertus in Heigenbrücken.

Auf »Jochenhöhe« bei Dammbach entstehen 133 Wochenend-Häuser



Nach fast zehnjähriger Planungs-, Genehmigungs- und Bauzeit wurden im Sommer 1980 die ersten Häuser der Wochenend- und Feriensiedlung »Jochenhöhe« bei Wintersbach eingeweiht.



Das Bild aus den damaligen Fremdenverkehrsbrochüren lässt uns heute eher schmunzeln.



In den aufgelassenen Steinbrüchen am Main brüten Uhu und Wanderfalke. Die Steinbrüche bei Dorfprozelten wurden 1982 als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

NATURSCHUTZ

Die Regierung von Unterfranken wies in den 1980ern neue Naturschutzgebiete aus, um sensible Biotope vor den Besuchermassen zu schützen, z.B. das Untere Schondratal, die Feucht- und Nasswiesen im Sulzbachtal und im Hafenhohrtal, die Buntsandsteinbrüche bei Dorfprozelten und Bürgstadt sowie die Quellgebiete der Speck- und Kleinkahl.

Um den Erhalt der wertvollen Biotope kümmerten sich verstärkt die Landschaftspflegeverbände. Der erste wurde 1976 im Lkr. Aschaffenburg gegründet, es folgten Verbände in den Landkreisen Miltenberg (1985) und Main-Spessart (1990). Diese führten mit eigenen Pflegetrupps und Landwirten Pflegemaßnahmen durch.

Ab 1988 erhielten Landwirte Zuschüsse für die naturverträgliche Nutzung von Wiesen aus dem neu eingerichteten Kulturlandschaftsprogramm.



Der Foliendruck vereinfacht seit den 1980er Jahren das Anfertigen von Wegweisern und Schildern für Lehrpfade.



1988 wurde eine 70 Hektar große Fläche mit ehemaligen Streu- und Wässerwiesen im mittleren Hafenhohrtal unter Schutz gestellt.



Der Naturparkverein erwarb in den 1980ern erstmals eigene Flächen, um besonders wertvolle Biotope besser schützen und pflegen zu können, z.B. Orchideenwiesen bei Bergrothenfels.



Müll im Wald war immer wieder ein Ärgernis.

Die Achziger

Frei nach Eugen Roth:

Ein Mensch, der aus der Stadt entflohen, fühlt sich im Walde frei und froh, und lässt, erfüllt von diesem Glück, hier Scherben und Papier zurück.
Ein Wildschwein schnüffelt durch den Wald und findet die Bescherung bald.
„Ei“, ruft die Sau, „mir scheint hier hat geweiht der Vetter aus der Stadt.“

„Spessart“, 4/1988





Start der Erfolgs-Serie Baywatch

Dalai Lama erhält Friedensnobelpreis

Fall der Berliner Mauer

50 JAHRE
NATURPARK
SPESSART e.V.



➤ Durch die Flurbereinigung verschwanden vielerorts Feldstrukturen wie Hecken oder Ackerraine. Dieser Verlust an Lebensräumen und der Dünger- und Pestizideinsatz machten vielen Tier- und Pflanzenarten zu schaffen.

LANDNUTZUNG

Die EU-Agrarpolitik und die fortschreitende Flurbereinigung veränderten die landwirtschaftlichen Strukturen im Spessart. Feld- und Wiesenstücke wurden durch die Flurbereinigung größer und konnten intensiver bewirtschaftet werden. Bedingt durch die wachsende Konkurrenz im In- und Ausland mussten viele Landwirte ihre Betriebe vergrößern – oder ganz aufgeben.



➤ Sinkende Milchpreise und steigende Produktionskosten führten dazu, dass immer mehr Betriebe ihre Milchkühe abschafften und auf extensive Mutterkuhhaltung umstellten.

Besonders drastisch waren die Veränderungen bei der Milchviehhaltung. 1975 gab es in den drei bayerischen Spessart-Landkreisen noch gut 4.500 Tierhalter mit 20.000 Milchkühen, 1987 waren es noch knapp 1.800 Betriebe mit 13.000 Tieren. 2009 hielten nur noch 130 Betriebe insgesamt gut 4.000 Milchkühe (Quelle: AELF Karlstadt).

➤ Anfang der 1980er rückte das Waldsterben ins Bewusstsein der Nation. Die daraufhin einsetzende breite Debatte über die Luftreinhaltung mündete in diverse Umweltgesetze.



REGIONALENTWICKLUNG

Trotz der sinkenden Bevölkerungszahlen machte sich der bundesweit zunehmende Flächenverbrauch auch im Naturpark bemerkbar. Neue Wohngebiete, Industrie- und Gewerbeflächen breiteten sich aus. Viele Kommunen stießen bald schon an die Grenzen des umliegenden Landschaftsschutzgebiets. Auch Straßen wurden ausgebaut, um der steigenden Zahl von Pendlern und Wochenendbesuchern gerecht zu werden.

Im Sinnatal wurde die neue ICE-Strecke zwischen Fulda und Würzburg gebaut. Den Protesten der Bürger war es zu verdanken, dass die Trasse durch zahlreiche Tunnel am Hang entlang und nicht mitten durch den Talgrund geführt wurde.



➤ Stadt Rieneck: Wo in den 1950ern noch Wiesen, Äcker und Streuobstbestände standen, breiten sich in den 1980ern Gewerbe- und Wohngebiete aus.



➤ Ab Mitte der 1980er erobern Mobiltelefone zunehmend Deutschland und führen dazu, dass öffentliche Telefonzellen von der Bildfläche verschwinden. Im Spessart finden sich jedoch noch wie vor viele Funklöcher!



➤ Der Bau der ICE-Trasse durch das Sinnatal – hier die Baustelle bei Burgsinn – veränderte das Erscheinungsbild des Tales. Die Strecke wurde 1988 regulär in Betrieb genommen. Im selben Jahr erreichte ein ICE bei Gemünden den damaligen Geschwindigkeitsweltrekord von 406,9 km/h.

Hätten Sie das gedacht?

Die Einwohnerzahlen der Gemeinden im Spessart stagnierten seit den 1970er Jahren und gingen in den 1980er Jahren zurück. Gab es Anfang der 1960er 535.000 Menschen im Spessart, so waren es Ende der 1980er nur noch 327.000 Einwohner.



Die Achtziger